IDEEN

VERBINDEN

MENSCHEN

FÖRDERN

PROJEKTE

FINANZIEREN

RUNDBLICK SOMMER 2020

acacia

Fonds für Entwicklungszusammenarbeit

Editorial

Liebe Freunde von Acacia

« Ubuntu – ich bin, weil wir sind »

Dazu eine herzerwärmende Geschichte: Ein südafrikanischer Lehrer stellte einen Korb voller Früchte unter einen Baum und hielt seine SchülerInnen dazu an, ein Wettrennen zu veranstalten. Das Kind, das den Baum zuerst erreicht, würde den ganzen Korb mit den Früchten als Preis bekommen. Doch die Kinder nahmen sich, anstatt mit dem Startschuss loszueilen, an den Händen, gingen im gleichen Tempo auf den Baum zu und teilten die Früchte aus dem Korb unter sich auf. Als der Lehrer einen der Schüler fragte, warum sie die Situation so gelösst hatten, antwortete das Kind nur: « Ubuntu »!

Unser Ubuntu liegt in der Zusammenarbeit mit und für engagierte und initiative Menschen in Entwicklungsländern und Sie, liebe UnterstützerInnen und LeserInnen der zahlreichen Projekte, sind bei dieser Zusammenarbeit eine tragende Stütze und ermutigende Kraft. Dies besonders und wegweisend in Corona-Krisenzeiten und deren sich abzeichnenden Folgen. Möge in unserer Gesellschaft ein neues « Ubuntu » entstehen!

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und das Wohlwollen für unsere Arbeit mit den zahlreichen Projekten und Initiativen.

Wir wünschen Ihnen trotz allem eine sonnige und zuversichtliche Sommerzeit.

Der Vorstand

Jules Ackermann, Monica Beer, Deborah Jakob, Rolf Mosimann, Karl Buschor

INHALT

THEMENARTIKEL

Weltweit: Kongresse für Menschen mit Behinderungen > Seite 3

AUS UNSERER ARBEIT

- **23. Jahresversammlung neu am 22. August 2020** > Seite 4 und 5

- Unterstützung für die Ausbildung von Kufunda-Lehrerinnen aus Zimbabwe > Seite 5

PROJEKTVORSTELLUNG

SEKEM Initiative Kairo in Ägypten > Seite 6

PROJEKTBERICHTE

Mbagathi Steiner Schule in Nairobi, Kenya > Seite 7

Momavlis Mitsa - Zukunft Erde - in Georgien > Seite 8

Roshni Pakistan > Seite 9

Winay Rehabilitation in Calca, Peru > Seite 10

PROJEKTÜBERSICHT 2020 MIT KARTE > Seite 11

FSC Recycling Unterstützt verantwortungsbewussten Umgang mit Waldressourcen www.fsc.org Cert no. SQS-COC-120841 © 1996 Forest Stewardship Council

ACACIA *ist ein Fonds für Entwicklungszusammenarbeit, der 1996 gegründet und bald darauf als gemeinnütziger Verein anerkannt wurde. Mit über 200 Mitgliedern und einem engagierten Vorstand sind wir eine bewegliche und leistungsfähige Organisation, die mit rund 30 Projekten in persönlichem Kontakt steht.*
Die vielen Projektspenden, die wir von Einzelpersonen und Institutionen erhalten, geben wir vollumfänglich an die Projekte weiter. Unsere Verwaltungsarbeit wird durch Mitgliederbeiträge und spezifische Spenden gedeckt. Alle Spenden sind steuerabzugsberechtigt!
ACACIA knüpft Fäden zwischen Menschen und Kulturen und arbeitet mit anderen Institutionen zusammen, die ähnliche Ziele verfolgen. Unser Rundblick gibt einen Überblick über unsere Arbeit und ist zugleich ein Einblick in die Initiativen mit ihren verschiedenen Aktivitäten.
Für Fragen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.

WELTWEIT: KONGRESSE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

Menschen mit Behinderungen leiden auch heute noch in vielen Ländern unter Diskriminierung und Intoleranz. Sie gehören zu den am meisten benachteiligten Bevölkerungsgruppen. Immer noch wird über ihre Belange diskutiert und entschieden, ohne dass sie dabei einbezogen werden. Daran will eine weltweite Kongressidee seit über zwei Jahrzehnten etwas ändern. Eigens für Menschen mit Behinderungen konzipierte Kongresse unterstützen die Betreffenden darin, Interessen, Bedürfnisse, Nöte und Fähigkeiten kundzutun und persönliche sowie gesellschaftliche Veränderungen zu bewirken. Mit dem Einbezug von NGO's, Behörden, Universitäten, Medien und der lokalen Bevölkerung haben diese Anlässe vielerorts bereits zu einer Verbesserung der Lebensbedingungen für die Zielgruppe geführt. Die Betreffenden sind an allen Prozessen beteiligt. Sie selbst, aber auch ihre Familien und Begleitpersonen werden gefördert und gestärkt. Viele von ihnen nehmen immer wieder teil und freuen sich auf ihren nächsten Kongress.

Zwischen 1998 und 2018 haben sieben Europäische Kongresse «In der Begegnung leben» mit jeweils bis zu 700 Teilnehmenden stattgefunden. So in Berlin (1998), Dornach (2001), Prag (2005), Den Haag (2008), Wien (2011), Brüssel (2015) und Belgrad (2018). Daneben wurden seit 2009 regionale Kongresse in folgenden Ländern durchgeführt: Serbien, Georgien, Armenien, Tadschikistan, Russland, Thailand, Indien, Brasilien, Argentinien, Kolumbien und Uruguay. Erstaunlich viele haben sich in sogenannten Entwicklungsländern etabliert, in denen es kaum staatliche oder anderweitige Unterstützungsmechanismen gibt. Unter http://socialartist.events/ finden sich eindrückliche Berichte und Filmdokumentationen.
Im September 2017 fand nach vier Jahren Vorbereitungszeit der erste Weltkongress in Russland durch eine einzigartige Kooperation von Ministerien und Zivilgesellschaft statt. Über 700 Teilnehmer aus 30 Ländern und allen Kontinenten nahmen unter dem Motto «Werte sichtbar machen» in Jekaterinburg an der Grenze zwischen Europa und Asien teil. 50 Rollstuhlfahrer, psychisch Kranke, Blinde, Taubstumme, Menschen mit Autismus oder Trisomie, Strahlengeschädigte und Kriegstraumatisierte und viele andere waren gekommen. Beim Ball tanzten 1000 Menschen, im Stadtpark wurde eine Weltkongress-Allee gepflanzt und der Präsident der Russischen Föderation sendete Grussworte. In politisch gespannten Zeiten war die ganze Welt gekommen. Über 200 Teilnehmer alleine aus Deutschland. Die Mehrheit der Anreisenden war zuvor niemals in Russland gewesen. Die Erlebnisse und die russische Gastfreundschaft werden unvergessen bleiben. Die Nachhaltigkeit wirkt bis heute z.B. in Form von baulichen und finanziellen Verbesserungen sowie durch neue Wohn- und Arbeitsprojekte im ganzen Land. Weitere Kongresse sind für Europa, Asien, Lateinamerika und Afrika bereits in Planung.

Teilnehmeräusserungen:
«Da kann ich mein Schicksal mit Menschen teilen, denen es ganz ähnlich ergeht. Ich habe mich sehr verändert und ein starkes Selbstbewusstsein bekommen».

«Bei den meisten anderen Veranstaltungen, die ich kenne, tragen die Menschen Masken. Hier sind sie sie selbst.»

«Ich habe noch nie Menschlichkeit in solcher Weise erlebt.»

1998 wurde der erste Kongress für Menschen mit Behinderungen in Berlin ein voller Erfolg. Allerdings fand sich niemand für dessen Weiterführung. Ich erkannte dies als meine Aufgabe und entwickle seither diesen Impuls stetig weiter. So konnten weltweit bisher 35 Kongresse, jeweils in Kooperation mit lokalen Partnern, durchgeführt werden. 2019 wurde der gemeinnützige Verein «socialartist.support e.V.» zur finanziellen Unterstützung gegründet. Unterstützung wird dringend gesucht.
Zukünftige Teilnehmer werden es Ihnen von Herzen danken!

Thomas Kraus: socialartist@outlook.de
Initiator von socialartist.events und Vorstand socialartist.support e.V.

Spendenvermerk: Socialartist weltweit

UNSERE 23. JAHRESVERSAMMLUNG VON ANFANGS MAI MUSSTEN WIR VERSCHIEBEN

Viele Anlässe konnten wegen der Pandemieverordnung vom Bund nicht durchgeführt werden, und so wird unsere Jahresversammlung voraussichtlich am **22. August 2020** stattfinden (siehe www.acacia-verein.ch). Gerne geben wir Ihnen an dieser Stelle schon unseren rückblickenden Tätigkeitsbericht:

Nebst der Spendenadministration, der Beratung, dem Fundraising und dem Netzwerken richteten wir im vergangenen Jahr unsere Aufmerksamkeit der Entwicklung eines Acacia-Leitbildes, das uns und den Projektverantwortlichen als Grundlage für die Aufnahme in unseren Verein dient. Zweites Augenmerk war die Weiterführung und Übergabe von Acacia an eine nächste Generation! Wir alle werden uns der Wiederwahl in den Vorstand stellen und hoffen, dass die Übergabe unserer Arbeit in den darauffolgenden vier Jahren stattfindet. Wir hoffen, dass wir jüngere Menschen finden oder sie finden uns, die sich langsam in unsere Vorstandsarbeit einleben und dann allmählich übernehmen.

Wie Sie unten sehen, sind über 1,046 Millionen Franken aus 2100 Spenden zusammengekommen. 945‘100 Franken gingen vollumfänglich an über 40 Projekte.

In Berlin fand im vergangen September eine grosse Gala-Feier **100 Jahre Waldorf** mit vielen Reden und künstlerischen statt. Das Spannende an der Waldorfschulbewegung ist, dass der europäische Impuls mit dem menschenfundierten und ganzheitlichen Lehrplan in die verschiedenen Kulturen einfliesst. Hierbei ist ganz zentral, dass es lokale LehrerInnen- oder/und Eltern-Initiativen sind; dabei kann Neues und Gemeinsames entstehen.

Dazu einige Bespiele: Die **Hebet el-Nil Waldorfschule** ist vor 4 Jahren in Luxor entstanden. Nathalie Kux bot lokalen LehrerInnen und Atef, der die Hebet el-Nil Foundation for Development gründete, ihre Zusammenarbeit an. Alles ging schnell, denn diese neue Schule zog viele Kinder, Eltern und Behördenvertreter in ihren Bann. Die Schule hat nicht nur bemerkenswerte Gebäude, sie ist in jeder Hinsicht anders und menschenzentrierter als das irgendeine Schule in Ägypten. Für Oktober ist ein grosses Eröffnungsfest mit geladenen Gästen aus Luxor und Europa vorgesehen.

Die **Kusi Kawsay Waldorfschule in Pisac** im Hochland von Peru verbindet die indigene Andenkultur mit der Waldorfpädagogik und dies auf beeindruckende Weise, denn hier ist wie an anderen Orten der Welt die einheimische Bevölkerung mit ihrer Stammeskultur sehr geprägt von einem ganzheitlichen Menschenbild.

LehrerInnen der Waldorfschule in Recife in Brasilien haben ausserhalb der Grossstadt im ländlichen Gebiet die E**scola Waldorf Rural Turmalina** gegründet. Ziel der Initiative ist, einen Lebensort mit Schule und Eigenversorgung, sprich eine Lebensgemeinschaft in Selbstverwaltung, zu entwickeln.

Die InitiantInnen der grossen **Monte Azul Initiative in Sao Paulo**, mit Kinderkrippen, Waldorfschule, Ambulatorium, Geburtshaus Casa Angela und handwerklichen Ausbildungsstätten sind buchstäblich «in die Jahre» gekommen. Nun gilt es, diese Aktivitäten einem neuen jungen Team aus MitarbeiternInnen zu übergeben, die mehrheitlich in Monte Azul aufgewachsen sind.

LehrerInnen und KindergärtnerInnen Ausbildung in Israel: Auch hier ist der Schwerpunkt die kulturelle Durchmischung. Was in Israel heisst, dass arabische und jüdische Frauen die Ausbildung gemeinsam machen. Da die arabischen Frauen meistens aus ärmlichen Verhältnissen kommen, hat Stefanie Allon einen **Stipendienfonds** ins Leben gerufen.

Im **Centre for Creative Education**, d.h. der WaldorflehrerInnen- und KindergärtnerInnenausbildung in Cape Town, Südafrika ist die Lage wiederum anders. Das Zusammenkommen verschiedener Kulturen ist mittlerweile Alltag, aber die unterschiedlichen Kulturen und Bildungsniveaus machen die Ausbildungsarbeit herausfordernd.

Am **Breede Centre in McGregor** nördlich von Cape Town werden Männer und Frauen zu UnternehmerInnen ausgebildet. Pieter Holloway und sein Team sensibilisieren auch Jugendliche im sozialen Miteinander und führen Erwachsene an ihre Selbstkompetenz und unternehmerischen Fähigkeiten. Ausbildung und Sensibilisierung der lokalen Bevölkerung machen auch Mirjam und Wagner Göring dos Santos mit dem Projekt **Nucleo Ser Vir a Vida im Pantanalgebiet** Brasilien. Sie geben Kurse in Agrofloresta/Permakultur, Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit und Wassernutzung.

Das **Kinderzentrum Nadjeschda in Kirgistan:** Bei Menschen mit Behinderung ist es in diesem Land schon ein grosses Glück, in einer Institution mit einem sozialen und liebevollen Menschenbild sein zu können, in dem sich viele ausgebildete TherapeutInnen um ihr Wohl kümmern. Ab und zu schafft es dann ein/e BewohnerIn, Grosses zu leisten. Adina, die ohne Beine geboren ist, berührt mit ihrer Sportgruppe die Menschen durch beeindruckende Bühnenauftritte.

EINNAHMEN	2018	2019		AUSGABEN	2018	2019
Spenden für Projekte						
Afrika	133'406	115'113		Projektspenden	1'134'848	916'429
Russland/Osteuropa/Naher Osten	509'464	341'637		Freie Spenden an Projekte	51'742	32'756
Süd- /Nordamerika	310'414	265'614				
Pakistan/Indien	152'752	136'285		Personalkosten	57'342	58'339
Verschiedene/Projektfonds	28'812	57'780		Betriebskosten	40'068	39'153
Zwischentotal	1'134'848	916'429				
Beiträge				Ertrag Verein	71	144
Mitgliederbeträge	18'351	17'222				
Freie Spenden/Erträge	124'372	106'670		**Total**	1'284'071	**1'046'821**
Zinserträge	6'500	6'500				
Total	1'284'071	**1'046'821**				

FUNDRAISING

Eine wesentliche Basis unserer Arbeit

Acacia als anerkannter gemeinnütziger Verein unterstützt seit 24 Jahren Initiativen in Entwicklungsländern.

Unsere Arbeit besteht aus Spendenverwaltung und Administration, Initiativen mit Rat, Tat und Erfahrung zu begleiten, Netzwerke zu bilden, Fundraising-Kontakte zu vermitteln und Anregungen für PR-Aktivitäten zu geben.

Auf diese Weise unterstützten wir bisher über 50 Projekte in der ganzen Welt. Mehrheitlich sind das Waldorfschulen und biologisch-dynamische Initiativen sowie humanitäre Projekte.

Ihre Spenden und Zuwendungen ermöglichen die finanzielle Unterstützung der Projekte in Entwicklungsländern. Es sind dies: **Projektbezogene Spenden sowie Freie Spenden und Mitgliederbeiträge.**

Projektbezogene Spenden

Projektbezogene Spenden sind Geldmittel, die Sie gezielt einem bestimmten Projekt zukommen lassen können. Anders als die meisten grossen Institutionen leiten wir **Ihre Projektspenden zu 100 Prozent weiter.**

Freie Spenden

Von den Freien Spenden und den Mitgliederbeiträgen finanzieren wir zunächst unsere, seit Jahren gleichbleibenden Personal- und Betriebskosten, die für die oben beschriebenen Tätigkeiten benötigt werden. Mit Überschüssen können wir neben den regelmässig geförderten Projekten (Liste auf Seite 11) auch andere Initiativen unterstützen, die dringend Geld benötigen.

Mit Ihrer Unterstützung haben wir seit 1996 ca. 70 Projekte mit 17.5 Millionen Franken fördern können.

Projektspenden, Freie Spenden und Mitgliederbeiträge aus privater und institutioneller Hand, sind immer herzlich willkommenen. Für Erbschaften, Legate und grössere Spenden, stehen wir gerne für ein Beratungsgespräch zur Verfügung.

Wir danken Ihnen von Herzen für Ihre Unterstützung und sind jederzeit gerne für Fragen und Anregungen offen.

Der Acacia-Vorstand

50 Puppenmacherinnen im **Qewar Projekt** mit Kindergarten im Andenhochland von Peru – initiiert von Julio Herrera und Lucy Terrazas – haben durch den Verkauf ihrer qualitativ hochwertigen Puppen einen Lohn und eine sehr sinnvolle Arbeit.

Die Corona-Krise birgt auch Hoffnung auf eine lebenswertere und kooperativere Welt: Viele der oben erwähnten Initiativen sind in jeder Hinsicht ein Lichtblick. Sie sind weltweit durch ihre Initiativkraft auf Menschlichkeit und Nachhaltigkeit angelegt.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung auch in schwierigen Zeiten!

UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE AUSBILDUNG VON KUFUNDA-LEHRERINNEN AUS ZIMBABWE

Die Kufunda Dorfschule ist in vielerlei Hinsicht eine kleine Oase inmitten eines sozialen und wirtschaftlichen Zusammenbruchs, den wir seit vielen Jahren in Zimbabwe erleben – die Corona-Epidemie macht es nicht einfacher. Dazu trägt auch ein veraltetes Bildungssystem bei. Um dies auf eine kleine Art und Weise anzugehen, praktiziert unsere Schule die Waldorfpädagogik so umfassend wie möglich. Sie bietet Kindern aus dem nahe gelegenen landwirtschaftlichen Gebiet eine Oase des Lernens und öffnet sich auch den weiter entfernten städtischen Gemeinden. Die Gemeinde des Dorfes Kufunda setzt sich für soziale Erneuerung ein. Dadurch kann unsere Schule die biologisch-dynamische Landwirtschaft anwenden.

Wir haben vor über fünfzehn Jahren mit einem Kindergarten begonnen, erst in den letzten Jahren sind wir zu einer Grundschule herangewachsen. Drei LehrerInnen unterrichten in der Grundschule mit zusammengesetzten Klassen, zwei Kindergärtnerinnen begleiten unsere jüngsten Kinder. Einer unserer Lehrer ist ein qualifizierter Waldorflehrer. Eine Lehrerin schliesst ihre Ausbildung in einem dreijährigen modularen Programm bei der ostafrikanischen Waldorflehrerausbildung ab. Es ist bemerkenswert, welchen Unterschied diese Ausbildung für ihren Unterricht und ihre Fähigkeiten ausmacht.

Aus diesem Grunde möchten wir auch unseren anderen Lehrerinnen diese Ausbildung in Kenya ermöglichen. Das nächste Waldorflehrerprogramm wurde wegen der Corona-Epidemie verschoben und startet im Herbst dieses Jahres oder erst im Jahr 2021! Ethel Chimenya (25), welche die Klassen 3 und 4 sowie unsere Kindergärtnerin Anna Bendicto (46), die seit 2005 unterrichtet, werden daran teilnehmen. Derzeit haben wir die Hälfte der Geldmittel für Ethel und Anna gesammelt. Auch für Patricia Mutsvandiani, unsere zweite Kindergärtnerin, suchen wir Unterstützung. Für das erste Ausbildungsjahr, d.h. die ersten drei Module für Ethel und Anna fehlen noch 4200 Euro.

Durch die Vermittlung von Nana Goebel von den Freunden der Erziehungskunst Rudolf Steiners in Berlin erhielten wir Alfred Rahmen, einen Waldorfmentor aus der Schweiz, als Begleiter. Alfred unterstützt kompetent unser Bestreben, dass die drei Frauen ihre Waldorfmethoden vertiefen und sie zum Diplom vorbereiten.

Kufunda Village ist ein wichtiger Ort, um den Waldorfimpuls nach Zimbabwe zu bringen. Dies war auch immer das grosse Anliegen unserer Inspiratorin, der verstorbenen Ärztin Florence Hibbeler. Wir danken allen von Herzen, die unser Bestreben unterstützen.

Maaianne Knuth: maaianne@gmail.com
www.kufunda.org

Spendenvermerk: Kufunda Zimbabwe

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Mitgliedschaft (100 Franken), einer freien oder institutionellen Spende oder einem Legat und helfen Sie mit, unseren Rundblick zu verbreiten.

Wir senden Ihnen auf Anfrage gerne mehrere Exemplare (Auflage 3100 Stück), so helfen Sie beim «Netzwerken» mit und machen die Arbeit von ACACIA bekannt.

Für Rückmeldungen zum Rundblick und Adressänderungen danken wir Ihnen herzlich.

Unsere verschobene Jahresversammlung findet am Samstag, 22. August 2020 statt.

SEKEM INITIATIVE KAIRO IN ÄGYPTEN

Vielfältige Bildung für mehr Umweltbewusstsein und ein gesundes Ökosystem

Die SEKEM Initiative fördert in Ägypten seit 1977 ganzheitlich nachhaltige Entwicklung in den Bereichen Wirtschaft, Ökologie, Kultur und Gesellschaft. Damit will SEKEM an den grossen Herausforderungen arbeiten, mit denen das Land konfrontiert ist: Immenses Bevölkerungswachstum, dem weder Wirtschaft noch das soziale System hinterherkommen, zunehmende Wasserknappheit, ineffiziente Landwirtschaft, die starken Auswirkungen des Klimawandels und enorme Umweltverschmutzungen.

SEKEM betreibt viele unterschiedliche Aktivitäten, die Menschen helfen sollen, ihr Potential zu entfalten und welche die Umwelt schützen. Besonders die verschiedenen Bildungsangebote der SEKEM Initiative sind dabei von Bedeutung und benötigen immer wieder Unterstützung.

Das Kamillekinder-Projekt: Ein besonderes Projekt im Rahmen der vielfältigen Bildungsprogramme SEKEMs ist unter dem Namen Kamillekinder bekannt. Da in Ägypten die Kinderarbeit immer noch verbreitet ist, kommen auch immer wieder Kinder nach SEKEM, um Geld zu verdienen. Anstatt sie wegzuschicken, bietet SEKEM ihnen kostenfreien Schulunterricht an. Da die Eltern allerdings erwarten, dass die Kinder Geld mit nach Hause bringen, üben die Kinder unter der Aufsicht von Sozialarbeitern, wenige Stunden am Tag leichte Feldarbeiten aus, wofür sie entlohnt werden. Die Kamillekinder pflegen und pflücken am sorgfältigsten die Blüten von Kamille, Löwenzahn und Schafgarbe, die für die Herstellung der biodynamischen Präparate gebraucht werden. Da SEKEM die Präparate für alle ägyptischen Demeter-Höfe herstellt, geht also das Tun der Kinder in wohltuender Weise über ganz Ägypten. Nachdem anfänglich über 40 Kinder das Programm besuchten, sind es heute nur noch 10 bis 15, was als positives Zeichen für einen Rückgang der Kinderarbeit in Ägypten interpretiert werden kann.

Kinder mit Behinderungen fördern: Menschen mit Behinderungen haben es in Ägypten besonders schwer. Noch vor wenigen Jahren, war es verpönt, dass körperlich ebenso wie geistig behinderte Kinder und Erwachsene in der Öffentlichkeit auftraten. SEKEM hat seit über 30 Jahren eine heilpädagogische Einrichtung, in der Kinder mit Behinderungen betreut und unterrichtet werden. Die SEKEM-Heilpädagogik ist aufgrund der mangelhaften Kompetenzen im Land besonders stark auf Unterstützung von ausserhalb angewiesen. Dieses Jahr werden unsere Schreinerlehrlinge eigens für diese Kinder angepasste Schulmöbel bauen. 2019 wurde sowohl mit den Kindern als auch mit dem Lehrpersonal viel im künstlerisch-sozialen Bereich gearbeitet.

Neue Entwicklungen in der SEKEM Berufsschule: In der SEKEM Berufsschule werden neun verschiedene Ausbildungszweige angeboten. Darunter gibt es schon länger eine landwirtschaftliche Ausbildung, die allerdings bisher dem offiziellen Curriculum für konventionellen Anbau folgte. Im Herbst 2019 konnte der Ausbildungszweig «organische Landwirtschaft» beginnen. Das Curriculum dafür wurde von SEKEM-Landwirten und -Lehrern zusammen mit der staatlichen Schulbehörde ausgearbeitet. Ganz neu ist dabei auch, dass es keine Abschlussprüfung am Ende des Jahres gibt. Stattdessen wird ein Videoclip von der neu erlernten Handfertigkeit des Schülers erstellt. Diese Methode motiviert SchülerInnen und Ausbilder enorm!

Die ägyptische Biene retten: Die ägyptische Biene Apis Mellifera Lamarckij ist vom Aussterben bedroht. Es gibt gerade noch ca. 900 Völker, weil die Einführung der Europäischen Biene sie seit den 80er Jahren verdrängt hat. SEKEM versucht, die heimische Bienenart zu retten, denn sie ist wichtig für das gesamte Ökosystem. Ausserdem weist die Bienen-Spezies wichtige Vorteile auf: Sie ist sehr gesund und vital und so gut wie resistent gegen die Varroa Milbe. Ihr Honig ist besonders reich an Enzymen und stärkt das Immunsystem.
Die Rettung der ägyptischen Honigbiene ist ein Gemeinschaftsprojekt in vielerlei

Hinsicht: Bei der Einrichtung der neuen hölzernen Bienenhäuser haben 30 Auszubildende aus SEKEMs Berufsbildungszentrum geholfen. Es wurden 20 Frauen von SEKEM-Vertragsbauern ausgebildet, die nun kleine Bienen-Start-Ups betreiben. SEKEMs Unternehmen für biologische Lebensmittel unterstützt die Frauen, indem es den Honig aufkauft.

Kreislaufwirtschaft: SEKEM versucht immer wieder, innovative Lösungen für die Verwendung von Produktionsresten zu finden. Da SEKEM jährlich über 100t entkernte Datteln verkauft, fallen ca. 50t Dattelkerne an. Jetzt wurde ein Modell erarbeitet, wie man die Kerne zu Tierfutter verarbeiten kann: Die Kerne werden gemahlen und zusammen mit Dattelblättern und Mikroorganismen aufbereitet. Dadurch werden die vielen wichtigen Nährstoffe aus den Dattel-Kernen und -blättern für die Tiere verfügbar gemacht.

Über SEKEM: Die Firmengruppe ist Teil der 1977 von Dr. Ibrahim Abouleish gegründeten SEKEM Initiative für nachhaltige Entwicklung und produziert, verarbeitet und vermarktet biologische und biodynamische Lebensmittel, Textilien und pflanzliche Arzneimittel in Ägypten, der arabischen Welt und auf internationalen Märkten. Sie gilt als ägyptischer «Bio-Pionier» und wurde 2003 mit dem «RightLivelihood Award» ausgezeichnet, auch bekannt als «Alternativer Nobelpreis». Mit einem Teil ihrer Gewinne finanzieren die SEKEM-Firmen die Aktivitäten der SEKEM-Stiftung für Entwicklung (SDF), die unter anderem Schulen und ein medizinisches Zentrum betreibt. 2012 wurde unter der Schirmherrschaft SEKEMs die Heliopolis Universität für nachhaltige Entwicklung eröffnet.

Kontakt: christine.arlt@sekem.com
www.sekem.com

Spendenvermerk: Sekem Ägypten

MBAGATHI STEINER SCHULE IN NAIROBI, KENYA

Unsere Schule liegt in der Maasai-Ebene und grenzt an den einzigen Nationalpark einer Grossstadt mit wildlebenden Tieren. Sie ist eine willkommene Oase für unsere Kinder und unsere Lehrpersonen. So ist sie ein Lernort der Ruhe und Beschaulichkeit und fördert so die geistige und soziale Entwicklung. Die meisten kommen aus dem lauten und geschäftigen «Ongata Rongai» einem Vorort von Nairobi. Oft stammen sie aus zerrütteten, ja zum Teil traumatisierenden Familienverhältnissen.

Die Kinder an der Mbagathi Steiner Schule bemerken mehr und mehr, dass die Schule immer grüner und üppiger wird. Von den zahlreichen einheimischen Akazien- und Mukima-Bäumen bis hin zu den schattenspendenden Thika-Palmen spendet das Schulgelände das Gefühl der Geborgenheit und befördert die Bodenfruchtbarkeit. Durch das Mitwirken im Schulgarten mit Wassermanagement oder auf dem Schulgelände und der eigenen Farm mit Tieren werden alternative

Anbaumethoden von der traditionellen bis zur nachhaltigeren, biodynamischen Landwirtschaft vermittelt und erlernt. So erhalten die Kinder Heilung aus der Natur, und sie lernen vieles über die Nachhaltigkeit der Artenvielfalt und des sozialen Miteinanders. Eine gesunde und ganzheitliche Waldorf-Ausbildung von vielen engagierten Lehrkräften bildet eine gute Lebensgrundlage.
Zudem bereichert die Vielfalt der Kulturen mit Liedern, Tänzen, Kleidung und Essen die ganze Schulgemeinschaft. Dank dem eigenen Gemüseanbau geniessen die SchülerInnen bei der täglichen Mahlzeit die nahrhaften Produkte, bei deren Produktion sie selber mitgewirkt haben.
In den hier gängigen Bildungssystemen werden mehrheitlich intellektuelle Werte und Fähigkeiten an die Kinder weitergegeben, ohne ihre Bedürfnisse in den verschiedenen Entwicklungsstadien zu berücksichtigen. So werden sie nicht zur Mitgestaltung ihrer eigenen nachhaltigen Welt animiert.

Durch das Einbringen der unterschiedlichen ethischen Kulturen und das gegenseitige Tolerieren, bildet sich eine starke kollektive Gemeinschaft, die das Beste in jedem fördert. Hier zählt das Wissen über die Kuhdungverwendung, über das Anfertigen traditioneller Kleidung und die eigene Folklore oder das Handwerk; hier zählen Werte wie Integrität und Brüderlichkeit.

In unserem Internat finden 120 schutzbedürftige Kinder Wärme und Fürsorge bei den Internatseltern und bei Gleichaltrigen. Während es zu Hause an Lebensmitteln und geeigneten Unterkünften, an Kleidung und Hygiene fehlt, finden die Kinder in der Schule ein dringend benö-

tigtes soziales Unterstützungssystem. Die Waldorferziehung gibt ihnen eine Grundlage fürs Leben.

So lernt die ganze Schulgemeinschaft ein gesundes, soziales und nachhaltiges Verhalten, das jeder und jede in sein Umfeld, ja in die Welt hinaustragen kann.

Die Mbagathi Schule mit 4 Kindergärten und 9 Klassen kann diese Lebensgrundlage für ihre 340 SchülerInnen nur dank der Unterstützung durch Patenschaften und andere finanzielle Zuwendungen vieler Menschen und Institutionen aus Europa bieten.

80% der 340 Kinder stammen aus Familien, die mit finanzieller Instabilität, häuslicher Gewalt, Krankheit und Alkoholismus zu tun haben. Diesen benachteiligten und schutzbedürftigen Kindern wird an unserer Schule durch individuelles Sponsoring geholfen.
Wir sind auf Sponsoren angewiesen: Bitte unterstützen Sie ein Kind mit einem monatlichen Betrag in der Höhe von 80 Franken. Aber auch jede andere Spende ist willkommen!

Wir danken Ihnen im Namen aller Kinder für Ihre Unterstützung und grüssen Sie herzlich mit «kwaheri», d.h. «auf Wiedersehen»!

Neema Kahiga und Judith Brown:
judith.brown-school.leader@steiner-schoolmbagathi.co.ke
www.steinerschoolmbagathi.co.ke

Spendenvermerk: Mbagathi Kenya

MOMAVLIS MITSA «ZUKUNFT ERDE» IN GEORGIEN

Ein Beitrag an die Zukunft der Erde: Mit diesem Ziel hat der georgische Verein Momavlis Mitsa vor zehn Jahren in Argokhi, dem kleinen Dorf in Kacheti am Fusse des grossen Kaukasus, begonnen. Es ist nun ein guter Moment, einen Blick zurückzuwerfen und uns auf Neues vorzubereiten. Im Dorf hat sich seitdem nicht viel verändert, zwar wurden eine Gasleitung für die Haushalte gelegt und Strassenlaternen aufgestellt. Aber das Wasserproblem (kaputtes Reservoir, gebrochene Leitungen, keine Kanalisation) wurde nicht gelöst

und hat sich durch den Klimawandel sogar noch verschärft; es gibt mehr Starkregen und zu lange Dürreperioden. Argokhi hat leerstehende Häuser, weil die Bewohner zum Arbeiten nach Russland gezogen sind, und die verbleibenden rund 60 Familien sind SelbstversorgerInnen und SaisonarbeiterInnen. Die Arbeit des Vereins Momavlis Mitsa gehört zu Argokhi. Die vielen Freiwilligen aus der ganzen Welt haben den Verein bereichert und sich sozial im Dorf engagiert. Momavlis Mitsa hat die Renovation des Dorfkulturhauses koordiniert und elf Frauen aus dem Dorf unterstützt, die Frauenkooperative CHADUNA zu gründen. Momavlis Mitsa baut im Garten und im Gewächshaus Gemüse und Salate für den Markt und Restaurants in Tiflis an und auf den Feldern den alten georgischen Weizen Tsiteli Doli. Der Weizen wird in der eigenen Steinmühle gemahlen und in der Bäckerei auf Buchenholz zu Broten und Gebäck gebacken. Momavlis Mitsa vermittelt Wissen, gibt Arbeit und trägt somit etwas zum Einkommen im Dorf bei.

Die steigende Nachfrage in Tiflis nach biologischen Produkten aus Argokhi hat den Momavlis Mitsa Gründer Jean-Jacques Jacob dazu bewogen, zusammen mit seiner georgischen Frau zusätzlich zum Markt, der seit zehn Jahren besteht, einen festen Standort in der Hauptstadt aufzubauen. In einem alten Haus mit Hinterhof baut er eine Bäckerei mit Laden und kleinem Café aus, und seit Ostern können die KundInnen täglich frisches Brot im «au blé d'or» geniessen sowie Produkte aus Argokhi kaufen.
Das bedeutet für die Menschen in Argokhi, mit denen Momavlis Mitsa schon seit Jahren zusammenarbeitet, eine langfristige Perspektive und Selbständigkeit. Auch für CHADUNA, mittlerweile auf 15 Frauen angewachsen, ergeben sich neue Möglichkeiten. Da die Nachfrage nach Eiern und Hühnern insbesondere in der Stadt hoch ist, haben sie in einen Inkubator investiert und einen Stall für die Kükenaufzucht gebaut. Die Frauen haben Eier gesammelt und während der dreiwöchigen Brutzeit eine 24-stündige Aufsicht sichergestellt: Einerseits trauten sie dem Thermostat nicht, und andererseits gibt es immer wieder Stromausfälle. Ende März 2020 sind die ersten Küken geschlüpft. Die Frauen haben sie mit nach Hause genommen und erfahrenen Mutterhennen «untergeschoben». Aufgrund der Corona-Krise sind auch in Georgien alle Geschäfte geschlossen und deshalb konnten die Wärmelampen aus Deutschland nicht angeschlossen werden, weil die Kabel nicht passten. Schon bald, je nach Witterung ab Mitte April bis Juni blühen die 900 Gallica-Rosen; frühmorgens müssen die Knospen geerntet werden, da wird jede Hand gebraucht. Die Gärten, die mit dem Pferd bearbeitet werden, werden mit Kräutern für Tees und Gemüse für die Gäste bestellt. Im CHADUNA-Haus gibt es zwei Gästezimmer mit je drei Betten. Im vergangenen Jahr haben sich erstmals Gäste von den Kochkünsten der Frauen mit Produkten aus Argokhi verwöhnen lassen. CHADUNA bietet geführte Wanderungen zu den alten Ruinen in den wilden Wäldern rund um Argokhi, an und Interessierte können georgische Rezepte lernen. Natalia Mamagulishvili, Leiterin von CHADUNA, lebt im Dorf und spricht perfekt Englisch.

Momavlis Mitsa schafft nun neue Geräte für die Heu- und Strohernte an, damit es endlich genügend Futter für die Kühe im Winter gibt. Das bedeutet auch, dass das ganze Jahr hindurch Quark und Frischkäse hergestellt werden kann.

Momavlis Mitsa und CHADUNA werden von erfahrenen Experten im Bio-Landbau begleitet. Für die Zukunft sucht Momavlis Mitsa für den Hof eine Familie, ein pensioniertes Paar oder junge engagierte Menschen, die sich für mindestens ein Jahr in Argokhi niederlassen und ihr Wissen im biologisch-dynamischen Landbau einbringen möchten. Das wäre gut für das Dorf, und Jean-Jacques könnte sich auf die Bäckerei «au blé d'or» und den Verkauf der Produkte aus Argokhi konzentrieren.

Bitte unterstützen Sie Momavlis Mitsa, CHADUNA oder «au blé d'or», z.B. bei den anstehenden Kosten für Maschendraht zum Einzäunen der Felder, biologisches Saatgut für Hühnerfutter, Holzbänke und -Tische für Gäste im CHADUNA-Garten, Einschweissgerät für Pouletfleisch, Holztische und Stühle für das Café «au blé d'or».

Möchten Sie Argokhi kennenlernen, dann kontaktieren Sie maren.haartje@yahoo.com oder Natalia Mamagulishvili in Georgien mit whatsapp +995 571 777 901 und werden Sie bald Gast in der Frauenkooperative.

Infos: Rainerrainer.sax@gmx.ch
J.-J. Jacob : momavlismitsa.jjj@gmail.com

Spendenvermerk: Momavlis Mitsa, Chaduna oder «au blé d'or» Georgien

ROSHNI ASSOCIATION MIT NEUEN UND ERWEITERTEN PROJEKTEN IN PAKISTAN

Die Roshni Association ist ein lokales Zentrum in der Semiperipherie der Metropole Lahore. Sie besteht aus drei Projektsäulen, die auf der Entwicklungsvision von menschlicher und gesellschaftlicher Freiheit und Verantwortung fussen.

Es war eine bewegte Zeit seit unserem letzten Beitrag hier vor sieben Jahren. Das gilt besonders für das weitere Umfeld Pakistan. Durch eine neue Entschlossenheit der zivilen und militärischen Führung weichen dominante, religiös-extremistische Narrative auf und ökonomisch bisher perspektivlose Realitäten geben Raum zu neuer Hoffnung. Roshni hat sich konsolidiert seit damals, und neue und erweiterte Projekte sind entstanden.

Zum 14. Gründungsjubiläum unserer Green-Earth-Roshni-Schule im Herbst 2019 konnten über 280 Kinder vom Kindergarten bis zur 8. Klasse in ein neues, zweistöckiges Schulgebäude umziehen. Dieses Projekt war nur durch die Partnerschaft mit der beeindruckend engagierten BesitzerInnenfamilie der Green-Earth-Recyclingfabrik möglich. Die «Waldorf-inspirierte» Schule ist in die anliegende Gemeinschaft sehr gut integriert. Es gab rege Teilhabe am Neubau, im täglichen Betrieb sowieso, und wir haben jedes Jahr viele Anfragen zur Aufnahme von Kindern.
Die Vergrösserung der Schule bewegt. Neue Lehrkräfte müssen integriert und ihre Kompetenzen mit dem Waldorfpfad verknüpft werden. Das setzen unsere leitenden Lehrerinnen ganz selbstsicher im täglichen Betrieb und in Wochenkonferenzen um. Wir sind aber auch immer im Austausch mit unseren PartnerInnen bei den Freunden der Erziehungskunst Rudolf Steiners in Berlin. Nur durch die Spenden von UnterstützerInnen weltweit können wir solch ein Bildungsangebot aufrechterhalten in dieser von vorstädtischem Unterschichtleben geprägten Gegend. Für die Zukunft wünschen wir uns eine grössere Durchmischung der Milieuhintergründe der Schulkinder und weitere Angebote im künstlerischen und handwerklichen Fertigkeitsbereich zu schaffen. Dafür ist auch ein drittes Stockwerk zugesagt.

2016 haben wir ein Projekt zur ambulanten Betreuung gestartet für Kinder mit ausgeprägten Lernschwierigkeiten, die noch nicht im Schulalter sind oder zu entfernt wohnen, um die unterstützenden Lernangebote in unserer Schule wahrnehmen zu können. Nach einem mehrmonatigen Training in einer renommierten Sonderschule in Lahore besuchen unsere Mitarbeiterinnen in wöchentlichen Abständen die Haushalte und beraten die Familien im Bezug auf die Förderung ihrer Kinder. Roshni und unsere Mitarbeitenden sind hier anleitend und logistisch unterstützend tätig. Im ersten Dorf «Karbath» mit 15,000 EinwohnerInnen sind über 40 Haushalte mit mehr als 50 Kindern registriert. Gegenwärtig bereiten wir die Ausweitung dieses erfreulich kosteneffizienten Projektes auf zwei weitere Dörfer vor. Die Zielgruppe umfasst dann circa 450 assistenzbedürftige Kinder. Unsere PartnerInnen von der GLS Zukunftsstiftung Entwicklung in Bochum helfen uns sehr verbindlich beim Fundraising.
In Roshni wohnen wir als Gemeinschaft in zwei grossen Häusern mit je 20 Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Sie arbeiten in Werkstätten, Gärten und der Tierhaltung, und haben Freiflächen zum Spielen und Entspannen. Hier befinden sich aber auch die für all unsere Aktivitäten gemeinsam genutzten Büro- und Seminarräumlichkeiten, Fahrzeuge etc. Es kommen jeden Tag auch einige Tagesbetreute mit den Mitarbeitenden aus der Stadt. Damit sind die Kapazitäten ziemlich ausgeschöpft. Es gibt viele Anfragen zur weiteren Aufnahme. Deshalb planen wir schrittweise, ein

neues Werkstattgebäude mit grösseren und neuen Werkstätten zu errichten. Ein Grundstück dafür in der Nachbarschaft ist vorhanden. Die dann freiwerdenden alten Werkstatträume sollen umgebaut werden und würden dann Wohnraum für weitere 10- 15 MitbewohnerInnen bieten.

Wir wünschen uns, die Qualität von gemeinschaftlicher Teilhabe der «BewohnerInnen» und deren Selbstbestimmtheit weiterzuentwickeln. Teilnahme an Sport- und Kunstveranstaltungen, mit den Bäckereiprodukten zu den wöchentlichen Biomärkten zu gehen und das Treffen mit internationalen FreundInnen, Freiwilligen und lokalen BesucherInnen sind ein wichtiger Beitrag.

Eine sehr hilfreiche Inspirationsquelle ist uns auch der Austausch mit dem sozialtherapeutischen Netzwerk weltweit.
Wir freuen uns auf Fragen, Anregungen und danken herzlichst für Ihre Spenden und Zuwendungen.

Alexander Kühne: pr@roshni.org.pk

Spendenvermerk: Roshni Pakistan

WINAY PERU: ENTWICKLUNG DURCH REHABILITATION UND AUSBILDUNG IN CALCA

Bald vier Jahre ist es her, seit ich das letzte Mal an dieser Stelle von unseren Träumen und deren Verwirklichung berichtet habe. Seither hat unser Projekt Wiñay (in der Quechua-Sprache der indigenen Bevölkerung «wachsen, entwickeln») seinem Namen weiterhin alle Ehre gemacht. Es sind inzwischen sogar Dinge geschehen, die wir nicht einmal in unseren kühnsten Träumen für möglich gehalten hätten.

In unserem Rehabilitations- und Ausbildungsheim für körperbehinderte Kinder aus sozial benachteiligten Familien der Andendörfer (Region Cusco in Peru) leben zurzeit 8 Kinder im Alter von 8-18 Jahren. Während vier unserer Kinder weiterhin in unserer hauseigenen Schule unterrichtet werden, sind die vier grossen bereits ein bisschen flügge geworden. Sie besuchen die öffentliche Oberstufenschule in unserem Nachbardorf Calca und sind ziemlich erfolgreich. Bei uns zuhause nehmen sie weiterhin am Kunst-, Musik- und Sprachunterricht (Englisch und Deutsch) teil, um ihre Grundausbildung zu ergänzen.

Vor allem mit ihrer Band sind unsere Kinder inzwischen sehr aufstrebend unterwegs. Sie werden öfter an öffentliche Events zum Vorspielen eingeladen und haben schon zweimal an einem Musikwettbewerb den ersten Platz belegt. Darauf sind wir alle sehr stolz. Mit ihrer Musik haben es unsere Kinder geschafft, der sozialen Gesellschaft zu beweisen, dass man auch mit nicht-perfektem Körper ein wertvoller Mensch ist und ganz viel erreichen kann.
Unser therapeutisches Angebot konnten wir dank unseren Physio-Volontärinnen und dank dem Erwerb unserer Pferde erweitern. Neben der «normalen» Physiotherapie kommen unsere Kinder seit zwei Jahren auch ein- bis zweimal wöchentlich in den Genuss der Reittherapie, welche physisch und psychisch sehr positive Auswirkungen zeigt.
Im medizinischen Bereich konnten wir letztes Jahr unsere Rosa, ein zehnjähriges Mädchen mit schlimm deformiertem Klumpfuss, von einem amerikanischen Kinderorthopäden bei uns in Peru erfolgreich operieren lassen.

Das grösste, unglaublichste und wunderbarste Ereignis in unserer Geschichte ist wohl, dass wir dank unserem österreichischen Urologen in Peru auf einen hochspezialisierten Urologen in Deutschland gestossen sind, der neben seiner ausserordentlichen Fachkompetenz auch noch ein riesengrosses Herz besitzt. Er hat unseren 8-jährigen Fredy im vergangenen Jahr in Deutschland dreimal kostenlos operiert und hat ausserdem erreicht, dass auch das Krankenhaus die ganzen 16 Wochen stationären Aufenthalts gespendet hat! Drei lange Jahre haben wir nach einer Lösung für Fredys schwerwiegendes Problem gesucht (er ist mit verschlossener Harnröhre zur Welt gekommen) und es erscheint uns wie ein Wunder, dass wir in Deutschland auf soviel Fachkompetenz, Menschlichkeit und Grosszügigkeit gestossen sind. Endlich geht es Fredy gut, und er kann nun dank künstlicher Harnableitung ein weitgehend normales Leben führen.

Im Mai 2017 konnten wir unsere Bäckerei/unser Café eröffnen und haben damit einige Hochs und Tiefs erlebt, vor allem was unsere Mitarbeiter betraf. Letztes Jahr haben Juans Töchter in zwei Nachbardörfern je ein Café eröffnet, wo sie unsere Produkte verkaufen. Dies hat uns endlich auch finanziell ein bisschen zu einem Aufschwung verholfen. Ein- bis zweimal im Monat spielen unsere Kinder jeweils an einem Samstagabend in je einem der Cafés Musik.

Dieses Jahr steht nun die Eröffnung unserer kleinen Hofkäserei auf dem Programm. Das Gebäude steht, was fehlt sind nur noch der Innenausbau, die Geräte und die Kühe. Auf unseren Feldern bauen wir weiterhin diverses Gemüse, Kartoffeln, Mais, Weizen, Karotten und Tierfutter an, sodass wir uns und unsere Tiere weitgehend selbst versorgen können.

Liebe LeserInnen, wir sind nur das ausführende Organ. Um alle unsere Projekte verwirklichen und unsere Ziele erreichen zu können, brauchen wir Menschen wie Sie. Jede einzelne Person, die sich in den letzten zwölf Jahren auf irgendeine Weise an unserem Projekt beteiligt hat, hat dazu beigetragen, dass wir all dies realisieren konnten. Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Arbeit und für Ihre geschätzte Unterstützung!

Unter katja.reichstein@gmail.com kann unser Newsletter (3 bis 4-mal jährlich per Email) abonniert werden, in welchem unser Leben und unsere Arbeit detaillierter dokumentiert sind.

Katja Reichstein: www.winay-cusco.org

Spendenvermerk: Wiñay Peru

SÜDAFRIKA Inkanyezi Waldorfschule, Alexandra in Johannesburg: Wiebke Holtz | Khanyisa heilpädagogische Waldorfschule, Centre for Creative Education mit Zenzeleni Waldorf Schule, Kairos Eurythmie Training in Kapstadt: Fatima Mohamed, Helen Stotko, Johanna Oltmanns, Silke Sponheuer | McGregor Fountain School: Briar Grimley | Breede Centre McGregor: Pieter Holloway

NAMIBIA Waldorfschule Windhoek: Erich Meier, Barbara Stauffer

ZIMBABWE Kufunda Waldorfschule und Kindergartenbewegung: Maaianne Knuth

KENYA Mbagathi Rudolf Steiner Schule und Lehrerausbildung, Nairobi: Judith Brown und Peter van Alphen, Ann Sharfman

ÄGYPTEN Sekem Initiative, Kairo: Marianne Wachberger, Christine Arlt | Hebet el-Nil Waldorfschule, Luxor: Nathalie Kux

TUNESIEN Biologisch-dynamisches Projekt (Datteln): Sadok Saidi | Öko-Projekte Hazoua: Reto Ingold

ISRAEL Waldorfschulen Neta Erez, Beer Sheva: Jehonathan Dvir und Tamrat el Seittun, Schfar'am | Stipendienfonds Israel: Stefanie Allon-Grob

KOSOVA Musikschule und Burim Zherka, Djakova: Dorothea Fankauser

RUSSLAND Talisman heilpädagogische Schule und Istok sozial thearapeutische Dorfgemeinschaft, Hans Gammeter | Zentrum für Erziehungskunst, St. Petersburg: Irina Wolkowa

GEORGIEN Momavlis Mitsa – Zukunft Erde, biologisch-dynamische Arbeit: Jean-Jacques Jacob, Maren Haartje, Rainer Sax

UKRAINE Waldorfpädagogik und Heileurythmieausbildung, Kiew: Peter Lüthi, Pia Wohlhauser | Schiwa Semlja und Potutory biologisch-dynamische Arbeit: Christina Lieberherr

POLEN Biologisch-dynamisches Dorfprojekt, Juchowo: Dr. Manfred Klett

RUMÄNIEN Prietenia Heilpädagogik, Bukarest: Volker Ermuth | Projekt Menowin – Romahilfe Osteuropa: Volker Biesenbender

KIRGISTAN Nadjeschda Kinderzentrum: Karla-Maria und Igor Schälike | Sozialdorf Manas: Laurens Krämer

NEPAL Ankuran Kindergarten und Schule: Deborah Jakob | Kevin Rohan Memorial Eco Foundation, Kathmandu: Krishna Gurung

PAKISTAN Roshni Initiative und Green Earth School, Lahore: Alexander Kühne

AFGHANISTAN ARHSO Schulungs- und Gesundheitszentrum: Erica Kessler

INDIEN Biologisch-dynamische Landwirtschaftsschule, Tamil Nadu: Sundeep Kamath, Perumal Karuppan

BRASILIEN Monte Azul, São Paulo: Valeria Carrilho Rückner, Martina Schmickl | Aitiara Waldorf Schule, Botucatu: Milene Michel Cadima | Circo Ponte das Estrelas: Katrin Bugert | Nucleo Ser Vir a Vida, Miranda: Mirjam & Wagner Göring dos Santos | Escola Waldorf Rural Turmalina: Martin Pfyffer

PERU Aynimundo Favelaarbeit, Lima: Bettina Groher | Pro Humanus WaldorflehrerInnenausbildung Peru: Bettina Vielmetter | San Christoferus heilpädagogische Schule, Lima: Victor Córdova | Qewar Puppen, Peru: Flurina Hallauer, Julio Herrera | Wiñay Rehabilitation und Ausbildung, Calca: Katja Reichstein | Kusi Kawsay Schule, Pisac: Christin Bordbeck-Berger, Fielding Wood | Escuela Democratica de Huamachuco: Annamarie Graf Müller

USA Lakota Waldorf School, Pine Ridge Indian Reservation, South Dakota: Isabel Stadnick

INTERNATIONAL StART International, Notfallpädagogik in Kriesengebieten: Barbara Schiller

Die aufgeführten Personen tragen oder begleiten die Projekte vor Ort oder/und in Europa.

BETEILIGEN SIE SICH AM ACACIA NETZWERK

Es gibt verschiedene Möglichkeiten dies zu tun:
- Mit einer einmaligen freien oder projektbezogenen Spende
- Mit einem regelmässigen Beitrag oder einem Legat
- Mit einer Patenschaft für ein Kind oder eine Institution
- Mit einer ACACIA-Mitgliedschaft (Jahresbeitrag 100 Franken)
- MIt Ideen, Anregungen, Angeboten

ACACIA ist als gemeinnütziger Verein anerkannt.
Spenden sind steuerabzugsberechtigt.
Projektspenden werden zu 100 Prozent weitergeleitet.

Freie Gemeinschaftsbank, CH-4001 Basel,
Postcheckkonto 40-963-0
IBAN CH13 0839 2000 0000 2488 0 oder
IBAN CH93 0839 2000 0040 0800 6
BIC FRGGCHB1
Acacia- und Spendenvermerk nicht vergessen!

acacia

Fonds für Entwicklungszusammenarbeit

Eisengasse 5 | CH-4051 Basel | Tel. + 41 61 263 35 00
Fax + 41 61 262 15 12 | E-Mail acacia@vtxmail.ch
www.acacia-verein.ch

Impressum
Redaktion | Jules Ackermann
Gestaltung | www.weissheimer.ch
Druck auf Recycled FSC Papier | Gremper AG, Basel
Titelbild | Sekem Kinder in Ägypten
Letzte Seite | «Hit the Beat-Chor» Waldorfschule Windhoek in Namibia